

Stellungnahme von Michael Aggelidis, Die Linke
29.4.2017

1. Die Prioritäten haben sich an Nachhaltigkeitskriterien zu orientieren. Dem Erhalt und der Sanierung von Straßen und Autobahnen ist der Vorzug vor Neubau zu geben. Dem Ausbau des ÖPNV ist ebenso der Vorzug vor dem Bau von Straßen zu geben. Der Neubau von Autobahnen ist grundsätzlich keine Option, weil neue Straßen zusätzlichen Verkehr generieren.
2. Ja. Neue Straßen sorgen für mehr Verkehr. Schon wegen des Klimaschutzes ist die Südtangente strikt abzulehnen - die Lebensqualität der Bonner insgesamt und insbesondere der Anwohner würde unter der Trasse leiden. Das ist für DIE LINKE unter keinen Umständen hinnehmbar. Alle Erfahrung der Vergangenheit zeigen: jeder Ausbau von Straßen, insbesondere Autobahnen, führte nur zu noch mehr Verkehr. Statt Stau auf 2 Spuren gibt es dann Stau auf 3 oder 4 Spuren. Das kann so nicht weitergehen.
3. Der von Ihnen genannte zusätzliche LKW-Verkehr ist unzumutbar. Er würde die Bonnerinnen und Bonner mit seinen Lärm- und Abgasemissionen zusätzlich belasten. Dies würde die Gesundheit zahlreicher Menschen beeinträchtigen, und zwar nicht nur derjenigen, die direkt an der Trasse wohnen, sondern auch darüber hinaus weiter entfernt, weil die Abgase wie ein Kegel die weitere Umgebung beeinträchtigen werden. Viele Bonnerinnen und Bonner, die in der Nähe der geplanten Trasse wohnen, müssten darunter leiden.
4. Planungsausgaben zu dieser Trasse lehnen wir ab, weil wir als DIE LINKE fürchten, dass die Planung irgendwann auch einmal umgesetzt würde.
5. Die Tunnelung ist aus ökologischen und Praktikabilitätsgründen strikt abzulehnen. Eine Autobahn in dieser Größenordnung ist umweltverträglich nicht machbar. Die Gutachten selbst gehen davon aus, dass sie unwirtschaftlich sein wird. Man darf allerdings nicht verkennen, dass Wirtschaftlichkeit ein relativer Begriff ist. Was für den Steuerzahler unwirtschaftlich ist, kann für die beteiligten Firmen ein lohnendes Geschäft sein. DIE LINKE wird alles ihr politisch Mögliche tun, um die Südtangente zu verhindern und das schließt auch außerparlamentarische Proteste ein. Die politischen Kosten für die Verantwortlichen eines solches Projektes werden wir auch dadurch in die Höhe treiben, dass wir uns als Teil des Widerstands gegen diese Trasse verstehen.
6. Niemand kennt in Wirklichkeit die Risiken der Tunnelung, ob und welche Gefahren für die Bauwerke bestehen, und zu welchen immensen Kosten diese ausgeführt werden müssen, um ihre Stabilität zu gewährleisten. Nur

eines erscheint so gut wie sicher: die Unterhaltskosten dürften enorm hoch sein und den Steuerzahler 'ewig' belasten. Neben diesen Risiken gefährdet die Abgasbelastung unsere Gesundheit und ist unzumutbar.

Auch deshalb lehnt DIE LINKE den Bau ab.

Insgesamt dürfte der Versuch, die Südtangente zu verwirklichen, letztlich eine Auftragsbeschaffung für die Strassenbaulobby darstellen. Das werden wir nicht akzeptieren.